

Für die Zurückziehung von befristeten Verlagsstücken und von Daueranmeldungen sind künftig Bordrude nach untenstehenden Mustern zu benutzen. Die noch vorhandenen Bestände können aufgebraucht werden, doch ist auch bei der Zurückziehung von befristeten Verlagsstücken in den Anträgen anzugeben, ob es sich um zuzustellende oder um abzuholende Stücke handelt.

, den _____ 192__

Zurückziehung einer befristeten Anmeldung.

Zeitung (Zeitschrift) _____
 Zustell-Postanstalt _____
 Zahl der zurückzuziehenden Stücke: _____
 Die Anmeldung ist erfolgt unter Nr. _____
 den Monat*) _____
 für _____
 die 2. Hälfte des Monats*)
 Einstellung der Lieferung _____
 von sofort ab*
 vom _____ an*)

Bezieher: _____
 (Name) (Straße u. Hausnummer oder Standort)

Der Bezieher erhält dann _____ befristete Verlagsstücke.
 Zustellgeld ist _____
 bezahlt*)
 nicht bezahlt*)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Es werden hiernach insgesamt _____ bestellte und Verlagsstücke geliefert werden.
 Zeitungsstelle: _____

Anschrift auf der Vorderseite: »Zeitungszurückziehungskarte nach _____ Postfach —. Anm.: Größe und Papierstärke der Postkarte (14 : 9 cm).

, den _____ 192__

D
Zurückziehung einer Daueranmeldung.

Zeitung (Zeitschrift) _____
 Zustell-Postanstalt _____
 Zahl der zurückzuziehenden Stücke: _____
 Die Anmeldung ist erfolgt unter Nr. _____
 von sofort ab*)
 Einstellung der Lieferung _____
 vom _____ an*)

Bezieher: _____
 (Name) (Straße u. Hausnummer oder Standort)

Der Bezieher erhält dann _____ Dauerverlagsstücke.
 Zustellgeld ist _____
 bezahlt*)
 nicht bezahlt*)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Es werden hiernach insgesamt _____ bestellte und Verlagsstücke geliefert werden.
 Zeitungsstelle: _____

Anschrift auf der Vorderseite: »Zeitungszurückziehungskarte nach _____ Postfach —. Anm.: Größe und Papierstärke der Postkarte (14 : 9 cm).

Die beiden Kürschner.

Eins der beliebtesten und brauchbarsten Nachschlagewerke des Sortimenters — Verleger und Schriftsteller benutzen es natürlich mindestens ebenso gern — ist »Kürschners Deutscher Literatur-Kalender«. Im Laufe der Jahre hatten nun darin auch nicht wenig Gelehrte und Fachschriftsteller Aufnahme gefunden. Mit der Zeit machte sich jedoch, wollte man über den einmal festgelegten Umfang nicht hinausgehen, immer dringender eine Auswahl in beiden Kategorien, der Literatur und Fachwissenschaft, nötig. Der bisherige Zustand konnte auf die Dauer dem Kürschner nur schaden, und so faßten Verlag und Herausgeber den Plan, eine Trennung vorzunehmen. Schon im vorigen 41. Jahrgang, der nur die schöngestaltete Literatur berücksichtigte, war die Trennung vollzogen, aber erst dieses Jahr konnte gleichzeitig mit dem 42. Jahrgang von Kürschners Deutschem Literatur-Kalender der 1. Jahrgang von Kürschners Deutschem Gelehrten-Kalender (beide im Verlag Walter de Gruyter & Co. in Berlin, Preis 10 Mark bzw. 15 Mark) erscheinen. Es sind zwei schöne Bände von fast gleichem Umfang, der Literatur-Kalender in dem traditionellen roten Einband, der Gelehrten-Kalender in einem blauen Ganzleinwandband. Das Format ist zum zweiten Mal vergrößert worden, was der Schönheit des Sahspiegels sehr zu statten kommt.

Als die Absicht bekannt wurde, den Kürschner zu trennen, hat sich gewiß jeder Benutzer mit der Frage beschäftigt, wie man es wohl mit diesem oder jenem Schriftsteller halten wird, dessen Produktion sehr vielseitig ist oder der neben fachwissenschaftlichen Werken auch populäre Schriften verfaßt hat. Hier bieten sich dem Bearbeiter Schwierigkeiten, die besonders beim ersten Versuch groß waren und nicht immer überwunden werden konnten. In den meisten Fällen hat man sich damit geholfen, daß von einem Band auf den andern verwiesen wurde. Es kommt jedoch auch vor, daß ein Schriftsteller in beiden Bänden mit den ganz gleichen Angaben wiederkehrt, oder seine wissenschaftlichen Werke wurden in dem Gelehrten-Kalender, seine übrigen, für ein weiteres Publikum bestimmten Geisteserzeugnisse in den Literatur-Kalender aufgenommen, manchmal ohne den unbedingt nötigen Hinweis. Diese Schönheitsfehler werden sich im nächsten Jahrgang leicht ausmerzen lassen. Schlimmer ist es schon mit der Zugehörigkeit zu dem einen oder andern Band, denn es wird oft nicht leicht sein, die Meinungen des Schriftstellers und Bearbeiters und nicht zuletzt die des Benutzers unter einen Hut zu bringen. Häufiges vergebliches Nachschlagen wird nötig sein, bevor man gelernt hat, jeden Schriftsteller oder Gelehrten an seinem Platz zu finden, und so könnte gerade der buchhändlerische Benutzer leicht auf den Gedanken kommen, ob es nicht doch vorteilhafter und bequemer wäre, beide Bände in einem Alphabet zu vereinigen. Sagt ja selbst der Herausgeber, daß man sich darüber klar sein muß, daß beide Bände eigentlich eine Einheit bilden und nur technische Rücksichten die Trennung in zwei Bände bedingten.

Das Beiwert des Gelehrten-Kalenders ist vorläufig noch nicht so reichhaltig wie im Literatur-Kalender, doch ist für den nächsten Jahrgang schon ein Verzeichnis nach Wissensgebieten in Aussicht genommen. Auch der Literatur-Kalender verspricht für den nächsten Band zwei Neuerungen, von denen besonders die erste für den Buchhandel von großer Wichtigkeit ist: es soll nämlich bei den einzelnen Werken durch ein Zeichen kenntlich gemacht werden, ob sie vergriffen oder im Buchhandel zu haben sind; die andere betrifft eine Liste der Schriftsteller, die als Übersetzer tätig sind. Es kann nicht ausbleiben, daß in einem Nachschlagewerk wie dem Kürschner, der allein im Gelehrten-Kalender über 6000 Namen aufführt, einer oder der andere fehlt; andererseits sind Journalisten verzeichnet, die kein eigenes Werk nachweisen können. Über solche vereinzelte Mängel wird der an häufiges Nachschlagen gewöhnte Benutzer leicht hinwegsehen. Vermag auch die jetzige Gestalt des Kürschner manchen vielleicht noch nicht ganz zu befriedigen, so besitzt doch gerade der Buchhandel in ihm ein Hilfsmittel, dessen Wert gar nicht hoch genug anzuschlagen ist. W.

Wähler, Martin: Die Blütezeit des Erfurter Buchgewerbes.

(Sonderabdruck aus Heft XXXXII der Mitteilungen des Vereins für die Geschichte und Altertumskunde von Erfurt.)
 8°. 58 S. Druck von A. Stenger-Erfurt.

Eine kleine, aber recht beachtenswerte Abhandlung, die das Erfurter Buchgewerbe in der Dreigliederung der Buchbinderei, des Buchdrucks und des Buchhandels bespricht. Eine gedrängte »Darstellung« soll die Schrift nur sein. Es wäre dringend zu wünschen, daß bald Fachkräfte sich dieser recht vernachlässigten Materie annehmen. Es lohnt sich. Das zeigen schon diese anspruchsvollen Zusammenstellungen unserer Schrift, die einen wertvollen Aufstakt bilden möchten für all das, was unser bei genauer Untersuchung noch harret. Die Aufgabe ist nicht nur lohnend, sondern auch recht dankbar. Kritisch dies und jenes zu untersuchen, zurückzuweisen oder zu ergänzen, ist hier nicht der Platz. Die Schrift verdient unser volles Interesse, weil sie wohl geeignet ist, zu weiteren Arbeiten anzuregen.

Albert Schramm.

Wöchentliche Übersicht

über

geschäftliche Einrichtungen u. Veränderungen.

Zusammengestellt von der Redaktion des Adreßbuches des Deutschen Buchhandels.

23.—28. März 1925.

Vorhergehende Liste 1925, Nr. 72.

Albrecht-Dürer-Haus Troegel & Sontag, Stuttgart. Frau Helene verw. Sontag geb. Zimmer trat als Mitinh. ein. [S. 18./III. 1925.]

Arndt, Elise, Dipe (Westf.), Westfälischestr. 33. Müstl- u. Fußstrmh. Gegr. 1./II. 1925. Leipziger Komm.: w. Breitkopf & Härtel. [Dir.]